

2000-2007

„Fokus Bologna“

mit

Prof. Dr. Roland Czada

Prof. Dr. Eike-Christian Hornig

Dr. Jens Prinzhorn

Prof. Dr. Wolfgang Ludwig Schneider

Dr. Julia Schwanholz



Ende Diplom, Ende Magister – und es gibt doch Licht am Ende des Tunnels!





Der Übergang zu Bologna-Studiengängen am Fachbereich

- 1996 werden alle Fachbereiche der Universität durch externe Gutachter evaluiert.
- Der Diplomstudiengang Sozialwissenschaften wird auf Empfehlung der Gutachter mit Beschluss des Senats der Universität zum WS 1997/1998 eingestellt.
- Die Gutachter empfehlen eine Konzentration auf Magisterstudiengänge und Wahlpflichtfächer in Lehramts- und Diplomstudiengängen.
- Der FB 1 entwickelt aus eigener Initiative ein Konzept für die Bachelor- und Masterstudiengänge Social Sciences und Europäische Studien.
- Nach positiven Beschlüssen seitens des Senats und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) starten zum WS 1999/2000 die BA/MA-Studiengänge Social Sciences und Europäische Studien
- Der Preis für den Übergang ist die Aufgabe der Sozioökonomie als Fach.



Studiengang-Reformen 2004 und 2007

- Im Rahmen des Bologna-Prozesses initiierte der FB 1 im Jahr 2004 eine weitere umfassende Studienreform.
- Der FB reagierte damit die auf die landesweite Einstellung von Magister- und Umstrukturierung von Lehramtsstudiengängen.
- Wesentliche Elemente der Reform waren die flächendeckende Umstellung aller Studiengänge auf die Bachelor-/Masterstruktur, die Voll-Modularisierung des Lehrangebots und die Einführung eines einheitlichen Leistungspunktesystems.
- Ergänzend beteiligt sich der FB 1 seit dem WS 2007/08 am polyvalenten Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang mit den beiden Kernfächern Soziologie und Politikwissenschaften.



Streik und Demonstrationen 2009



Reformen 2010 bis heute

- Zum WS 2010/11 treten die heute noch aktuellen Prüfungsordnungen für alle Bachelor- und Masterstudiengänge in Kraft.
- Damit war der Bologna-Reformprozess im Fachbereich abgeschlossen.
- Seither begann eine Konsolidierungsphase, die durch die Fusion zum FB KSW zu einer organisatorischen Neuordnung vor allem im Verwaltungsbereich führt.



Vorleistungen für den Erfolg des Bologna-Prozesses

- Zusammenlegung der beiden Lehreinheiten Soziologie und Politikwissenschaft zu einer Lehreinheit Sozialwissenschaften.
- Die beiden Prüfungsämter für Diplom und Magister wurden zu einem Prüfungsamt zusammengefasst. Für alle Studiengänge gibt es einen übergreifenden Prüfungsausschuss.
- Die Beziehung der Fächer Politikwissenschaft und Soziologie hat sich in Osnabrück ausgesprochen positiv entwickelt.
- Die Studentenproteste Ende 2009 führten im gesamten Fachbereich zu einer breiten Diskussion über die Anforderungen und zukünftige Ausgestaltung des Studiums: sowohl unter den Lehrenden in Form von Klausurtagungen als auch in den Studienkommissionen und im Fachbereichsrat. Das Ergebnis sind die seit 2010 bestehenden Studien- und Prüfungsordnungen.

